

BAUNETZWOCHE #647

Das Querformat für Architekt*innen

13. Juni 2024



**ERSTLINGSWERK
ELTERNHAUS**

**GEISTER-
BAHN IM
RATHAUS**

Karl-Heinz Adler
und Friedrich Kracht
in Plauen

DIESE WOCHE

Was heißt es für junge Architekt*innen, den eigenen Eltern ein Haus zu planen?
Vier Geschichten aus Mecklenburg, Luxemburg, der Nordeifel und dem Erzgebirge.



6 Erstlingswerk Elternhaus

Von Friederike Meyer

3

Architekturwoche

8 Max Wasserkampf. Haus W

13 Marika Schmidt. Altersgerecht Wohnen in Kölzow

18 Florian Voigt. Waldhaus Tellerhäuser

23 Jil Bentz. Weingut und Apartment in Remich

4

News

29

Jobs

36

Bild der Woche

Titel: Wohnhaus in Kölzow. Foto: mrschmidt

oben: Modell Waldhaus Tellerhäuser. Foto: Büro Voigt

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

Geschäftsführer: Andreas Göppel

Gesamtleitung: Stephan Westermann

Chefredaktion: Friederike Meyer

Redaktion dieser Ausgabe: Gregor Harbusch,

Friederike Meyer

Artdirektion: Natascha Schuler



Keine Ausgabe verpassen mit
dem Baunetzwoche-Newsletter.
Jetzt abonnieren!

13.11.1996

Online for architects:
Bundesbauminister
Klaus Töpfer gab das
Startsignal für den Berli-
ner Architekten Online-
Dienst „BauNetz“. Anlaß
war die Fachmesse ACS
in Frankfurt. Unter der
Adresse „http://www.
BauNetz.de“ erhalten
Architekten und Planer
tagesaktuelle Informatio-
nen rund um das Bauen:
Produkte und Vorschrif-
ten, Wettbewerbe und
Termine sowie Meldun-
gen aus der Architektu-
rszene finden sich gebün-
delt unter einem Dach.

Das BauNetz als Online-
Dienst der Bertelsmann
Fachinformation ist
gleichzeitig eine offene
Plattform für alle wichti-
gen Informationsanbieter
der Baubranche. Partner
sind u.a. das Deutsche
Institut für Normung
(DIN-Verlag), der Bund
Deutscher Architekten,
das Deutsche Architektur
Zentrum sowie die Fach-
zeitschriften Arch+, Bau-
welt und dbz.



Foto: Linked In / Presseshot Bauwelt

SAMSTAG

Am 8. Juni verstarb der frühere Bundesumweltminister Klaus Töpfer im Alter von 85 Jahren. Zahlreiche Nachrufe erinnern in diesen Tagen an den großen Umweltpolitiker der ersten Stunde. BauNetz verbindet mit ihm die Geburt der Plattform. Klaus Töpfer war es nämlich, der im November 1996 auf der Frankfurter Fachmesse ACS den symbolischen Startknopf für BauNetz drückte. Wie sich der ehemalige Kollege Mirko Meurer auf [LinkedIn](#) erinnert, wurde damals um 11 Uhr mit einem Glas Pils angestoßen. Töpfers erste E-Mail-Adresse war bauminister@baunetz.de. Im Bauministerium gab es so etwas damals noch nicht. *fm*

NEWS

15 STADIEN ZUR EM 2024

BAUNETZ MELDUNGEN



Foto: Francis Vigouroux

Morgen beginnt die Fußball-EM der Männer und in Deutschland ist wieder vom Sommermärchen die Rede. Ob sich das Turnier auch für die zehn deutschen Austragungsorte als Märchen erweist, wird man erst danach bewerten können. Denn das Mega-Event ist für Städte nicht nur räumlich eine Herausforderung, es kostet sie auch viel. Selbst wenn für diese EM kein Geld in neue Stadien investiert werden musste. Sicher immerhin ist, dass sich die Fans hierzulande über einige der besten Stadien überhaupt freuen können. Zur Feier des Tages zeigt unser Themenpaket interessante Stadionbauten aus ganz Europa, zum Beispiel das Stadion in Bordeaux von Herzog & de Meuron.

www.baunetz.de

DIE RAUMMACHERIN

BAUNETZ ID



Foto: Tobias König / KKROM Services

Maj van der Linden gehört zu den Menschen, für die das Adjektiv „umtriebige“ erfunden wurde. Wenn sie erzählt, was sie gerade so alles macht, in den vergangenen Jahren gemacht hat und demnächst machen will, mag man sich fragen: Wie behält die 40-Jährige überhaupt den Überblick? Doch es ist eigentlich ganz einfach, denn es geht letztlich immer um den Raum. Egal, ob sie Wohnungen einrichtet, Ausstellungen organisiert, Designmarken unterstützt, Möbel entwirft oder aktuell einen Hinterhof begrünt – alles bezieht sich auf Räume. Räume schaffen, Räume gestalten, Räume bieten. Interiordesignerin Maj van der Linden aus Berlin im Gespräch.

www.baunetz-id.de

JADEGRÜN AM PARK

BAUNETZ WISSEN



Foto: Olmo Peeters

Auch in Antwerpen ist bezahlbarer Wohnraum knapp. Zwei jadegrüne Gebäuderiegel am Park Van Eeden im Süden der belgischen Stadt sollen Familien mit geringerem Budget ein Angebot machen. Auf den ersten Blick unscheinbar, erweisen sich die Mehrfamilienhäuser nach Plänen von B-architecten und Karres en Brands als qualitativ hochwertig und geschickt konzipiert. Ihre Lage ist ideal: Der Natur nahe und doch innerstädtisch angebunden. Es gibt unterschiedliche Freiräume und einen verbindenden Platz. Die jadegrün gefliesten Fassaden fügen sich dezent ein.

baunetzwissen.de/fliesen-und-platten



**Aufträge generieren
und Planungssicherheit
schaffen**

- ✓ Ausschreibungen
- ✓ Wettbewerbe
- ✓ Awards
- ✓ Bauvorhaben
- ✓ Firmennetzwerke

Alles auf einer **Plattform**.



JETZT KENNEN LERNEN

_Flachdach

Abflussbeiwert
Dunkelklappe
Elastomerbitumenbahn
PYP
Stelzlager

... noch Fragen?

Baunetz_Wissen_

ERSTLINGSWERK ELTERNHAUS

Fotos: Büro Voigt



ERSTLINGSWERK ELTERNHAUS

VON FRIEDERIKE MEYER

Wer jung ist und sich mit dem ersten Projekt selbständig machen will, braucht Glück, Geld und gute Beziehungen. Nicht selten ebnen Freunde oder Familie den Weg zur Bürogründung. Ein Haus für die eigenen Eltern zu planen, gilt dabei als besondere Herausforderung. Während die einen dies grundsätzlich ablehnen, sind andere daran gewachsen. Manche wiederum verschweigen die familiäre Beziehung zur Bauherrschaft, vielleicht aus Sorge vor Klatsch und Tratsch der Kolleg*innen.

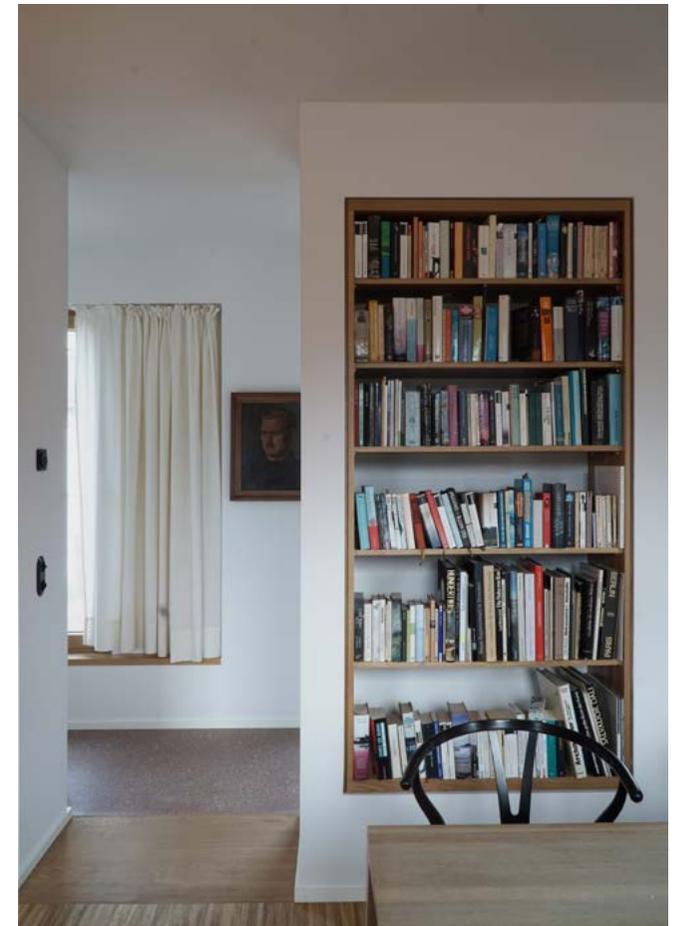
In dieser Ausgabe erzählen zwei Architektinnen und zwei Architekten ihre Geschichten aus Mecklenburg, Sachsen, Luxemburg und der Eifel. Sie handeln von gemeinsamen Reisen zu Referenzprojekten und engagierten Vätern, von Erinnerungen an Familienfeste und monatelangem Schweigen, von Experimentierfreude, Vertrauen und Beharrlichkeit.



Foto: Haus W, Max Wasserkampf

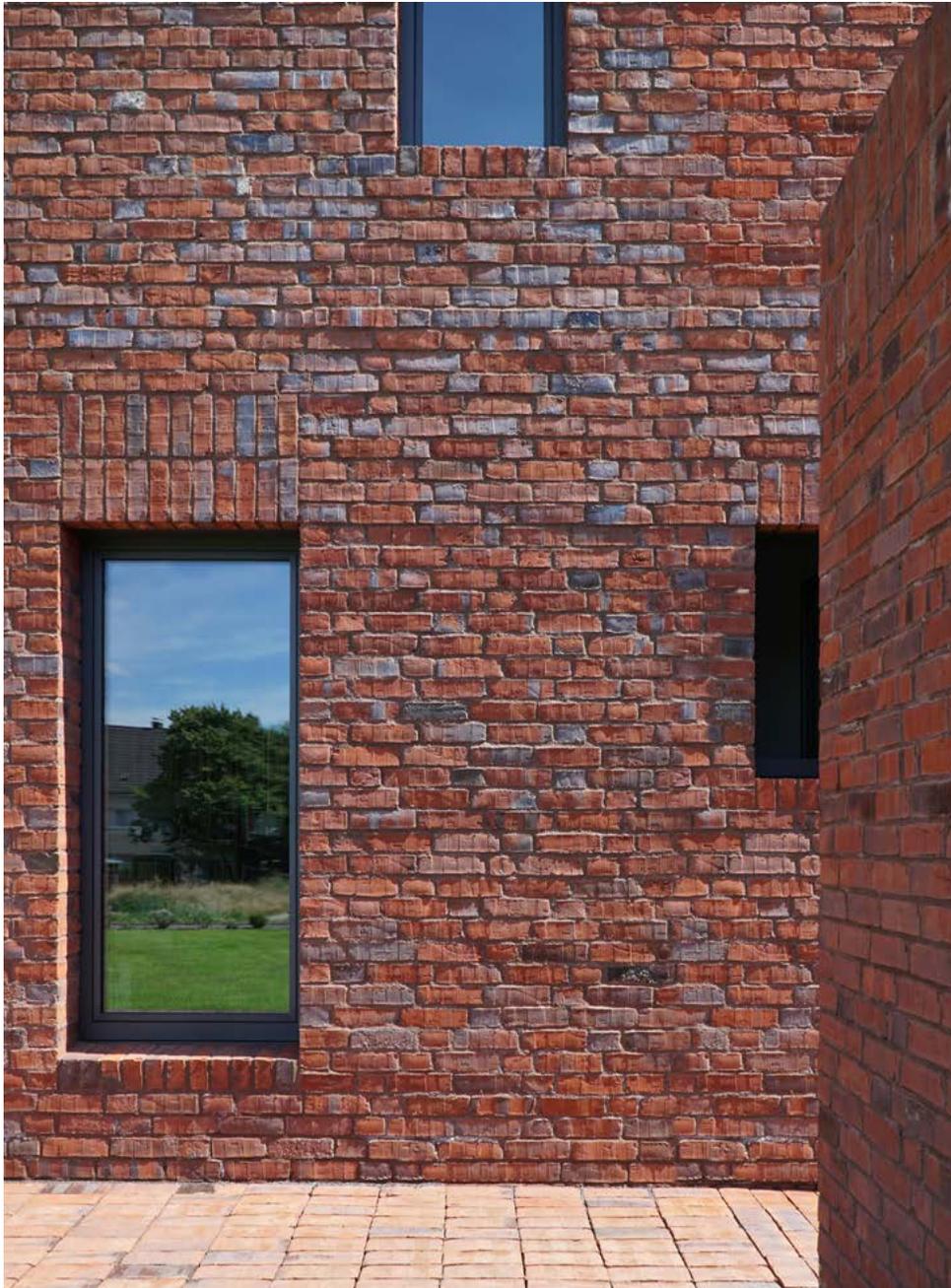


Die Mutter hatte sich einen pflegeleichten Garten gewünscht.
Fotos: Max Wasserkampf



„DAS HAUS IST WIE UNSERE FAMILIE.“ MAX WASSERKAMPF. HAUS W IN DER NORDEIFEL

Vor sieben Jahren plante Max Wasserkampf ein Haus für seine Eltern in der Nordeifel. Mit dem Auftrag an ihren Sohn wollten sie dessen Weg in die Selbstständigkeit unterstützen. Heute würde er manches anders machen.



Es war im Jahr 2015, Max Wasserkampf arbeitete gerade als Assistent an der Bauhaus Universität in Weimar am Lehrstuhl von Jörg Springer, als sein Vater anrief und sagte: „Ich schenk dir, dass du unser neues Haus entwerfen darfst.“ Für Wasserkampf kam das völlig unerwartet. Er war fest davon ausgegangen, dass sein Vater, Mitte 60, das neue Haus selbst planen möchte. Dieser hatte sein ganzes Berufsleben als Bauleiter gearbeitet und auch das große Haus in Aachen gebaut, in dem Wasserkampf mit drei Geschwistern groß geworden war. Für das Rentenalter wollten seine Eltern ihre Wohnsituation verkleinern, auf einem Grundstück in der Nordeifel am Rand einer Einfamilienhaussiedlung aus den 90er Jahren.

Der Entwurfsprozess begann mit Fragen an das Haus, in dem die Familie viele Jahre gewohnt hatte. Wie war das Zuhause für mich? Was hat meine Mutter nicht so gut gefunden? Was war meinen Eltern wichtig? Erinnerungen an Familienfeste wurden wach, die Gespräche beim Essen am großen Tisch, das Séparée mit dem Fernseher, die Schallplattensammlung des Vaters, Bücherregale, die Bilder befreundeter Künstler. Sein Vater habe eher praktisch gedacht und weniger in Atmosphären oder Bildern, erinnert sich Wasserkampf. Dass er ebenfalls Architekt ist, half beim Verständnis, oft übersetzte er für die Mutter, legte ihr die Gedankengänge des Sohnes dar.

Auf dem Grundstück platzierte Wasserkampf einen kubischen, zweigeschossigen Baukörper mit Ziegelfassade und einer großen Terrasse. Mehrere kleine Fenster erzeugen einen Rhythmus, im Inneren trennt eine Wand die Galerie mit Bildern vom Wohnraum. Dort steht – wie im alten Haus – ein großer Tisch. Die Küche liegt zwei Stufen höher und bietet Überblick, die Fensterbänke dienen als Sitzgelegenheiten. Im Obergeschoss befinden sich die Schlafzimmer und ein Gästezimmer. „Ich finde, dieses Haus ist wie unsere Familie.“, sagt Wasserkampf. Würde er das Haus heute planen, hätte es keine obere Ebene. Das Treppensteigen wird im Alter schwieriger, sagt er.

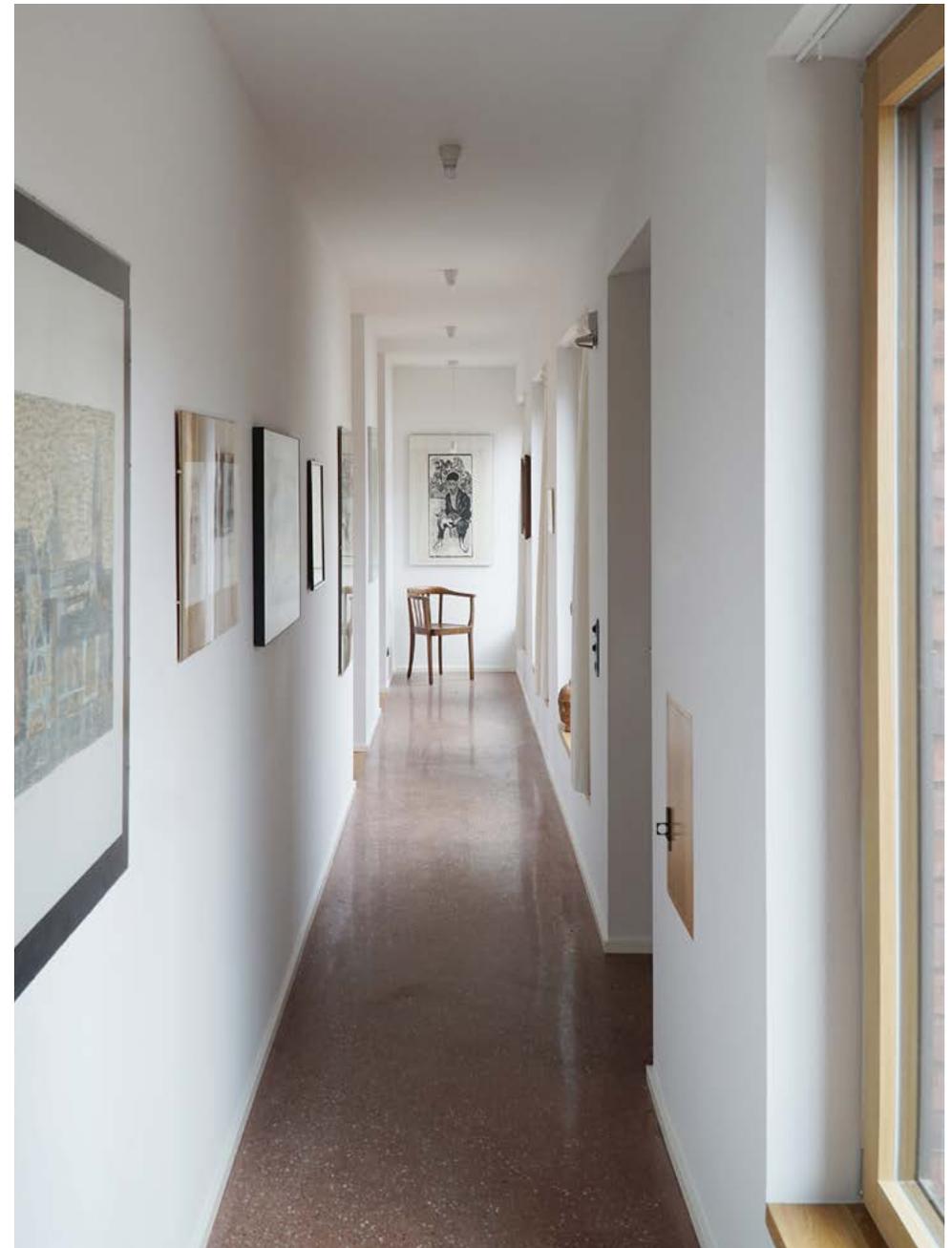
„Das Haus zeigt eine Entwicklungsstufe, wie ich beeinflusst war durch die Lehre und die Referenzen, mit denen ich mich damals beschäftigt habe. Über manche Sachen denke ich jetzt anders.“

Die Einflüsse von Heinz Bienefeld und Oswald Matthias Ungers sind unverkennbar. Deren zeitlose Architektur hatte Max Wasserkampf im Studium geprägt. Seinen Fokus auf die vielen handwerklichen Details und auf die Materialität des Hauses schärfte er als Assistent in Weimar am Lehrstuhl von Jörg Springer. Der Garten wiederum ist von der Villa Liebermann in Berlin beeinflusst. Seine Mutter hatte sich einen pflegeleichten Garten gewünscht. Buchenhecken schützen die einfache Rasenfläche vor Wind, das ist typisch für die Eifel. Vor der Terrasse ist ein Streifen Lavendel gepflanzt. „Meine Eltern sitzen da sehr gerne, die Enkel spielen dort.“, sagt Wasserkampf. Er mag es, wie der Ziegel altert, wie er auf der Terrasse Moos ansetzt und rauer wird.

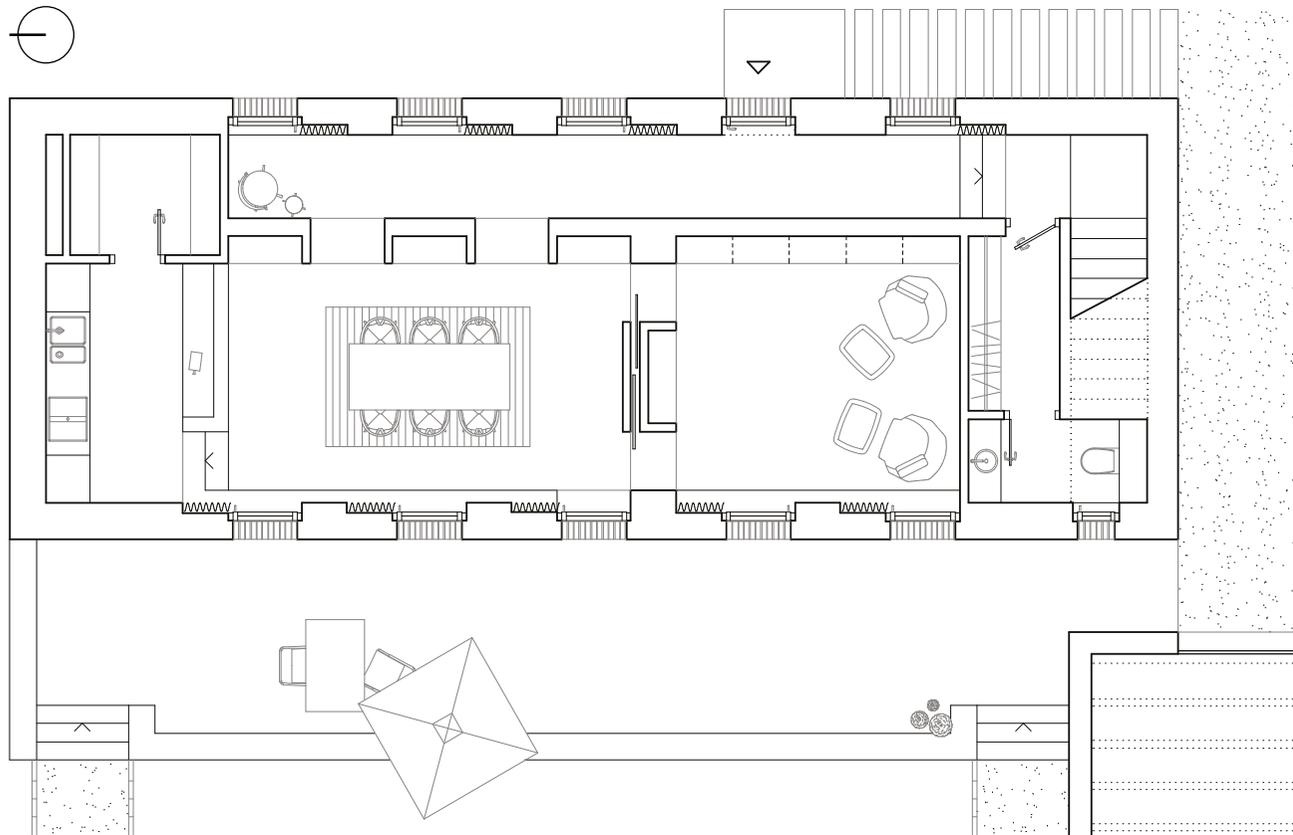
Zum Start seines Büros, das er 2017 mit Julia Naumann gründete, habe das Haus in der Eifel eher indirekt beigetragen, sagt Wasserkampf. 2019 gewann es den Deutschen Ziegelpreis in der Kategorie „Nachwuchs“, war auf der Shortlist des DAM-Preises und dann im Architekturführer. Das verschaffte dem jungen Büro Öffentlichkeit und einen Sanierungsauftrag für ein Zweifamilienhaus. Später gewannen sie einen großen Wohnungsbauwettbewerb.

Seine Empfehlung an alle, die für ihre Eltern planen?

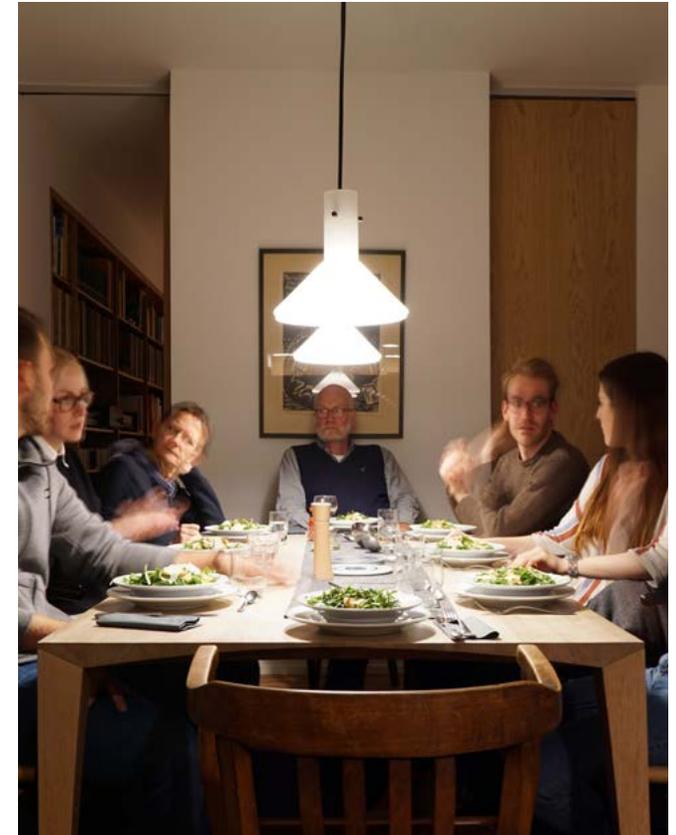
Eine Portion Gelassenheit. Ein solches Haus ist der erste Versuch, der muss nicht perfekt sein. Es kommen noch mehr Projekte.



Im Obergeschoss sollte Platz für die Bilder befreundeter Künstler sein. Foto: Max Wasserkampf



Der Esstisch war schon im alten Haus der wichtigste Ort für die Familie. Auch im neuen spielt er eine zentrale Rolle.
Foto: Familie Wasserkampf



Max Wasserkampf hat Architektur in Weimar, Erfurt und an der TU Wien studiert. Er war Gründungsmitglied von Studio Bäng, arbeitete bei Schulz & Schulz Architekten und lehrte an der Bauhaus Universität in Weimar. 2017 gründete er mit Julia Naumann das Büro Naumann Wasserkampf Architekten in Weimar. Derzeit hat er eine Gastprofessur an der TU Dresden.

www.naumann-wasserkampf.com



Diese und nächste Seite: Wohnhaus in Kölzow. Foto: mrschmid



„MAN IST IM EMOTIONALEN AUSNAHMEZUSTAND.“ MARIKA SCHMIDT. ALTERSGERECHT WOHNEN IN KÖLZOW

Das erste Haus von Marika Schmidt entstand 2017 auf dem elterlichen Grundstück im mecklenburgischen Kölzow. Heute wohnen darin ihre Eltern. Kinder und Enkel kommen regelmäßig zum Mittagessen aus dem Dorf. Der Planungsprozess war eine emotionale Herausforderung.



Seit dem Studium interessiert sich Marika Schmidt für additive Raumstrukturen. Mit Referenzen entwirft sie nicht. Dennoch gibt es Vorbilder: die Art, wie Ryue Nishizawa einfache, klar gefasste Räume entwickelte, hat sie während ihrer Zeit in Japan beeindruckt. Bei David Chipperfield Architects beobachtete sie, wie gründlich das Wesen der Programmbausteine analysiert wurde, bevor der Entwurf begann.

Das Grundstück liegt 25 Kilometer von Rostock entfernt, in der zweiten Reihe hinterm Strand, wie man in der Gegend sagt. Weite Alleen und Felder prägen die Landschaft, hin und wieder ein Straßendorf. Die Häuser sind, so beschreibt es Schmidt, Konglomerate aus immer weiter Gebautem.

Der Entwurf des Wohnhauses erinnert daran. Drei lange Raumriegel sind im Grundriss unter einem dreifach gefalteten Dach zu einem Baukörper zusammengefasst. Von der Seite wirkt das Haus mit 26 Metern Kantenlänge ziemlich raumgreifend, doch der beheizte Teil ist kaum größer als im alten Elternhaus, ein DDR-Eigenheimtyp EW65. Keiner der Räume ist größer als 22 Quadratmeter, die Anordnung um einen Innenhof

Ist die Küche zu klein? Das war lange Zeit die größte Sorge der Eltern von Marika Schmidt. Für das Älterwerden hatten sie sich ein barrierefreies Haus gewünscht. Eines, in das alle aus der Familie hineinpassen, in dem man es aber auch zu zweit gut aushält. Mit einem Arbeitszimmer, einem Atelier und einem schönen Schlafzimmer mit Ankleide. Und genügend Platz für die stetig wachsende Familie mit drei Kindern und sechs Enkeln, die inzwischen auch ihre Freunde mitbringen. Der Entwurfsauftrag war ein Geschenk der Eltern zum Start ins Berufsleben ihrer Tochter. Sie ist die erste Architektin in der Familie.

Die Mutter malt, der Vater führt mehrere Unternehmen und ist Hobbygärtner, beide sind viel draußen. Wie also, das war zunächst eine wichtige Frage, kann man das Haus so auf dem Grundstück platzieren, dass die Abendsonne möglichst lange auf die Terrasse scheint. Wie verhält man sich zum Dorf, eine andere.



Die innere Transparenz des Hauses gibt der Familie das Gefühl, beisammen zu sein. Fotos: Christoph Rokitta

schafft einen räumlichen Mehrwert und große innere Transparenz. Diese erlaubt es der Familie, optisch beisammen zu sein, ohne im gleichen Raum zu verweilen.

„Wenn man für die Familie baut, können die Diskussionen schon mal hitzig werden“, sagt Schmidt. Die Eltern sind von der Vielzahl ungewohnter Entscheidungen gefordert. Als Architektin war sie zum ersten Mal völlig auf sich allein gestellt, ist mit Herzblut dabei, aber auch persönlich angefasst, wenn es Kritik gibt. Die harten Gespräche über Geld und Aufträge übernimmt ja sonst die Büroleitung. „Man kommt aus der Kindrolle nicht wirklich heraus.“

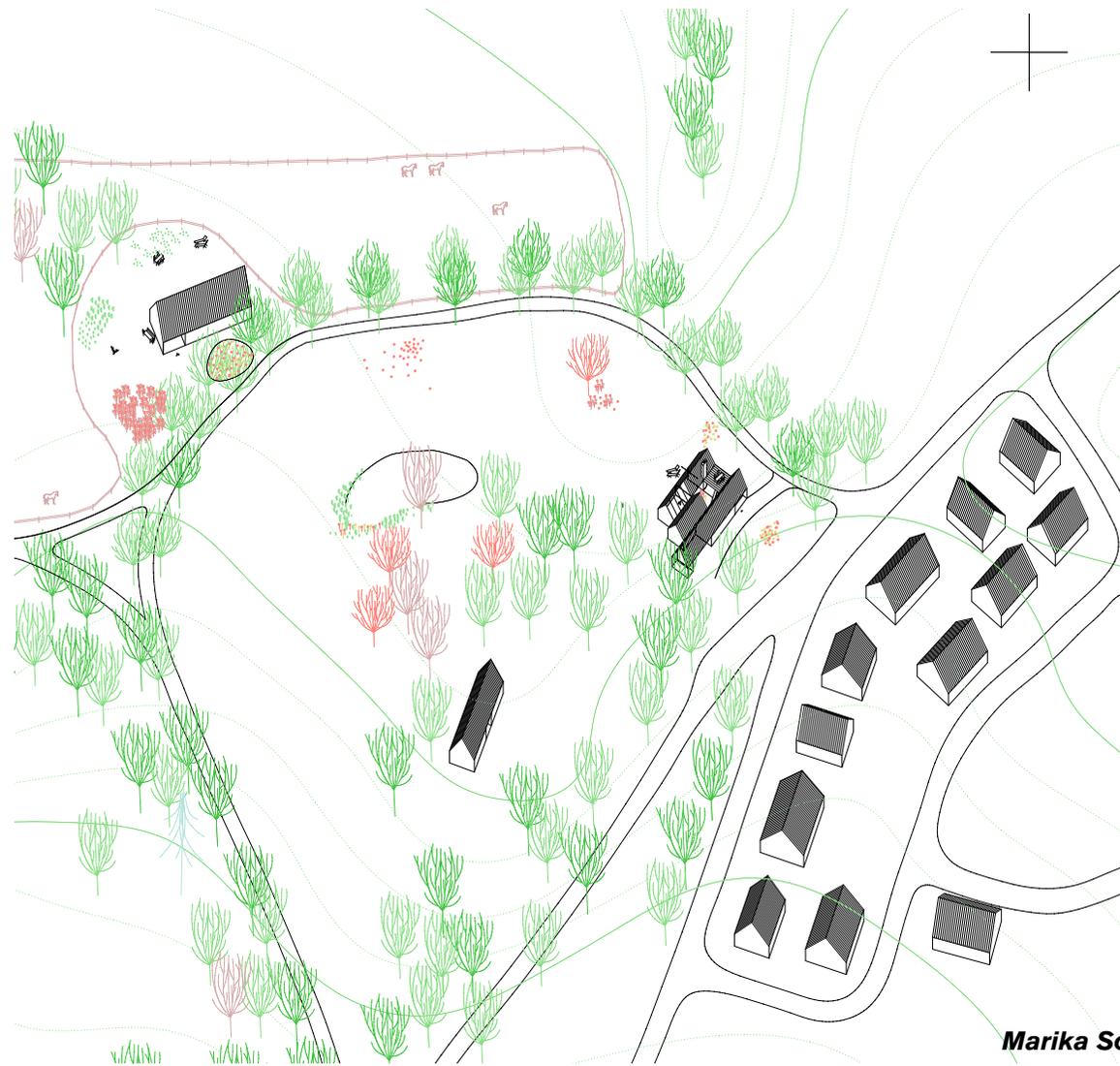
Da war zum Beispiel der Moment, als die Holzlieferung auf der Baustelle ankam. Eine Fassade aus unbehandeltem Lärchenholz hatten sie sich im Büro überlegt. Alle waren einverstanden. Sägeraue Holzbohlen aus dem Sägewerk. Die Skepsis der Zimmerleute, die so etwas für Fassaden noch nicht verbaut hatten, übertrug sich umgehend auf den Vater, emotionale Gespräche folgten. Jetzt seien alle happy. Was ihr damals zum ersten Mal begegnete: Im Zweifel glauben Bauherren den Handwerkern. Was diese nicht kennen, ist potentiell nicht machbar. Überzeugende Argumente und Beharrlichkeit sind gefragt.

Mit den Baufirmen hatte sie viel Glück. Und dennoch war da manchmal das Gefühl, sie sei zwei Stunden zu spät gekommen, aus Berlin oder von der Baustelle nebenan. Die Eltern hatten dann schon entschieden. Die Bodenplatte wurde höher angeschüttet als geplant, die Sockelfarbe anders, eine zusätzliche Terrasse entstand, verschiedene Leuchten kamen an die Fassade. Heute sagt sie, das Haus habe eine konzeptuelle Unschärfe, die sie inzwischen sehr angenehm findet. Vielleicht habe das Haus deshalb auch nie größeres öffentliches Interesse gefunden. Dafür sei die Familie sehr glücklich. Und sie sei um wertvolle Erfahrungen reicher: „Es ist toll zu realisieren: Ich kann was. Ich fühle mich viel entspannter. Und es bringt Lebensfreude, wenn ein räumliches Konzept aufgeht.“

Ihre Empfehlung an alle, die für ihre Eltern planen?

Machen. Und auf einen emotionalen Ausnahmezustand gefasst sein.





Lageplan: mrschmidt

Marika Schmidt studierte Architektur an der TU Berlin und an der UdK Berlin. Erfahrung sammelte sie bei Robertneun, David Chipperfield Architects, Kuehn Malvezzi und Ryue Nishizawa. 2010 gründete sie ihr eigenes Büro mrschmidt. Sie unterrichtete an der TU Braunschweig und an der TU Berlin und vertritt momentan die Professur für Entwerfen Tragwerk an der FH Potsdam.

www.marikaschmidt.de



Waldhaus Tellerhäuser. Foto: Hans-Christian Schink



Alle halfen mit beim Streichen der Fassade. Das Haus steht an der einzigen Straße in Tellerhäuser. Beim Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2024 erhielt es eine Anerkennung. Fotos: Büro Voigt; rechts: Hans-Christian Schink

„JEDE KLINKE, JEDE FUGE, JEDER STOSS SOLL SITZEN.“ FLORIAN VOIGT. WALDHAUS TELLERHÄUSER

Florian Voigt kommt aus einer Familie von Architekten und Bauleuten. Im erzgebirgischen Tellerhäuser entwarf der junge Architekt den Alterssitz für seine Eltern. Die Tenne im Waldhaus bietet Platz für die ganze, große Familie.



Einen Wohnort im Erzgebirge, dort wo sie früher oft ihren Winterurlaub verbracht hatten, das wünschten sich die Eltern von Florian Voigt. Dafür konnten sie ein baufälliges Bauernhaus in Tellerhäuser, keine zehn Kilometer vom Kurort Oberwiesental entfernt, kaufen. Es steht auf einem Bruchsteinsockel, einseitig belichtet zur einzigen Straße im Ort. Der Dachstuhl war nicht mehr zu retten. Ein neuer könnte genügend Platz für Kinder, Enkel und Freunde schaffen, so die Idee.

„Dieses Grundvertrauen der Eltern gegenüber dem eigenen Kind“, erzählt Florian Voigt, „gibt einem die Freiheit, mutig und experimentell zu arbeiten.“ Und doch musste sich der junge Architekt aus der Kinderrolle erst einmal in die neue Position hineinformulieren. Schließlich verstehen alle in seiner Familie etwas vom Bauen, wenn auch mit ganz unterschiedlichen Zugängen. Der Vater ist Holzschutzgutachter, die Mutter hat ihr Büro auf der Expertise in praktischer Denkmalpflege aufgebaut. Auch seine beiden Brüder arbeiten dort mit.

Nach ersten Unterhaltungen über die Wünsche der Familie schrieb Voigt einen Text über die Stimmung im künftigen Haus am Waldrand. Ein 1:20 Modell war lange die Basis der Diskussion. Nach der Grundsatzentscheidung für den Entwurf ging das tatsächliche Bauen gut von der Hand. Der alte Dachstuhl wurde durch einen neuen ersetzt. Zwei große Giebel vermitteln nun zwischen Wald und Tal. Darunter entstand eine Art Tenne, ein gut belichteter Wohnraum mit Küche und Kamin. Von dort erreicht man mehrere kleine Zimmer für Freunde und Familie. Das Ergebnis nennt Voigt das „atmende Haus“.

Die punktsymmetrische Geometrie des Daches, die konstruktive Klarheit waren ihm wichtig. Und so geriet der prägnante gestalterische Eingriff im Dach zum Experiment, das durch den fachlichen Hintergrund der Familienkonstellation möglich wurde. Präzise plante er vor allem gemeinsam mit seinem Vater Konstruktion, Ausbau und Anordnung der Holzplatten und Ständer. Das Dach ist kaum sichtbar genagelt, die offenen Stöße sind weniger als einen Millimeter breit. Die innere Holzverkleidung liegt direkt auf der Zimmermannskonstruktion.

Vom Wohnraum mit Kamin sind die Schlafzimmer erreichbar. Foto: Hans-Christian Schink

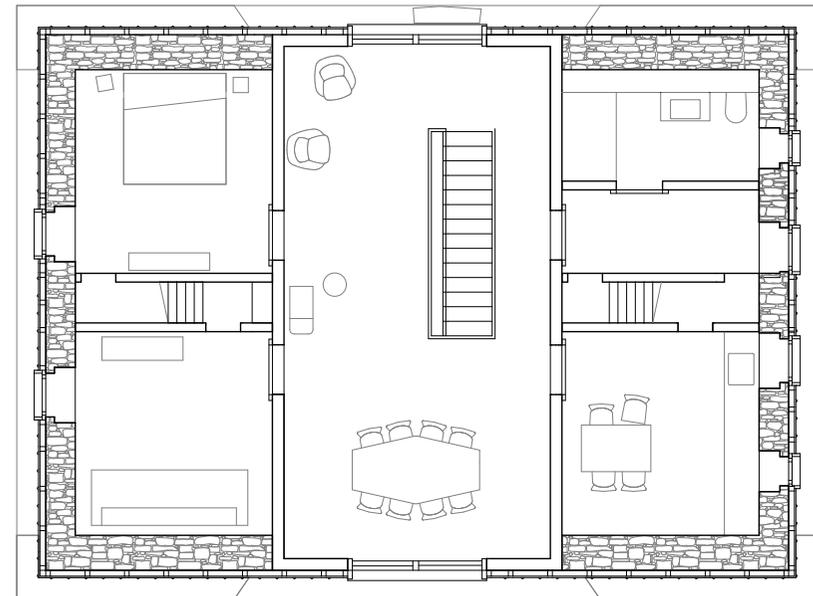
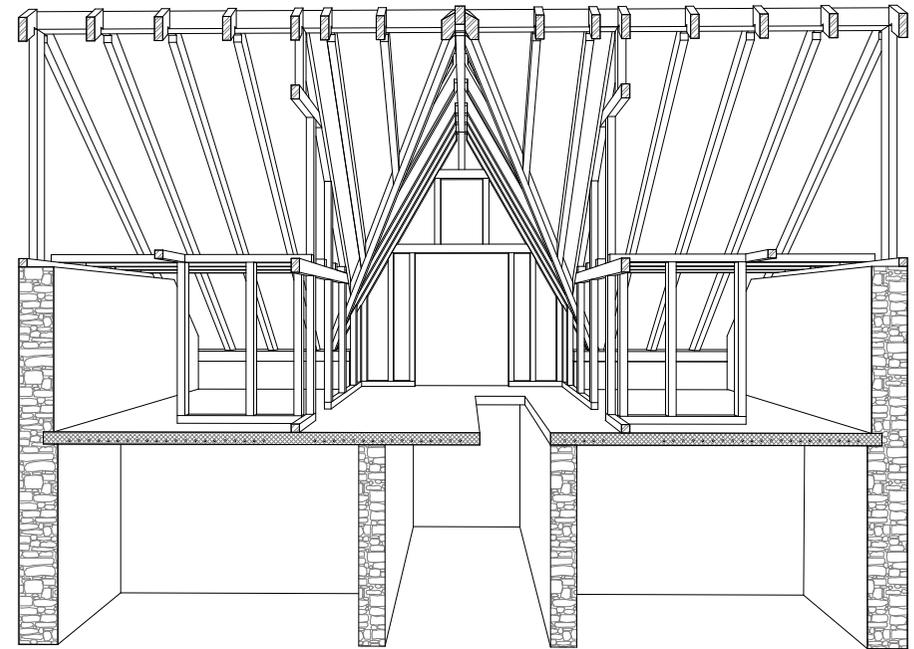
Die Diskussionen liefen auf hohem Niveau, betont Voigt. Über die halbrunde Deckleiste an der Holzfassade, die richtige Form der Teller- und Deckenleuchten. Viele Holztafeln für die Bemusterung standen im Büro. Es sei nicht immer leicht gewesen, den eigenen Anspruch mit dem familiären Frieden zu vereinbaren, erzählt Florian Voigt „Wir haben einmal Monate lang nicht miteinander geredet, weil wir uns über Details nicht einig waren.“ Aber das habe auch etwas Gutes. Er sähe das inzwischen viel entspannter.

Das Waldhaus in Tellerhäuser ist sein erstes Haus. „Beim ersten Projekt sucht man nach einer Position. Man will alles. Jede Klinker, jede Fuge, jeder Stoß soll sitzen. Ich war bei zehn Tischlern, habe alles bis ins letzte Detail begleitet. Das kann nicht jedes Projekt erreichen.“ Zu den wertvollen Erfahrungen gehören für Voigt auch die Handwerker. „Solche Menschen muss man finden“, sagt er über die beteiligten Tischler.

Vier Jahre haben sie gebraucht. Im September war jeweils Schluss mit dem Bauen, denn im Winter wird die Straße oft nicht geräumt. Für die Außenanlagen nehmen sie sich nun Zeit. Der Garten wächst langsam. Bruchsteinmauern aus Glimmerschiefer sollen entstehen. Wenn auf einer Baustelle in der Umgebung etwas übrig ist oder wenn der Steinmetz was Passendes findet, geht es weiter.

Seine Empfehlung an alle, die für ihre Eltern planen?

Das schwerste als Architekt ist es, mit der Bauherrschaft in einen sinnvollen Dialog zu treten. Ein Projekt zu entwickeln und zu verhandeln ist eine riesige Chance, die man nutzen sollte. Die Erfahrung, wie man ein Haus baut, prägt mehr als das Ergebnis und hilft für die Zukunft. Man muss offen rangehen, viel fordern und ausprobieren, wie das Ziel am besten erreichbar ist. Muss ich ein Muster anfertigen, ein Bild erstellen, brauche ich einen Detailplan? Dafür ist das erste Haus da.



Schnittperspektive; Grundriss Obergeschoss



Lange suchte Florian Voigt gemeinsam mit dem Tischler nach der passenden Form der Wandleuchte.
Fotos: Hans-Christian Schink; rechts: Büro Voigt



Florian Voigt studierte Architektur in Weimar. Er arbeitete unter anderem bei Schneider+Schumacher, Herzog & de Meuron und Miller & Maranta und lehrte bei Jörg Springer in Weimar sowie an der HTWK Leipzig. Seit 2018 ist er Teil von Büro Voigt in Leipzig.

www.buero-voigt.de



Apartment in Remich. Foto: Studio Jil Bentz



Im Erdgeschoss des Neubaus entstanden Räume für die Weinverkostung. Hinter der metallisch schimmernden Krone plante die Architektin ein Apartment und Büroräume. Fotos: StudioJil Bentz



„EINE WUNDERBARE GELEGENHEIT, ZU EXPERIMENTIEREN“ JIL BENTZ. WEINGUT UND APARTMENT IN REMICH

Jil Bentz wuchs in Luxemburg auf dem Weingut ihrer Familie auf. Der unternehmerische Geist ihrer Eltern beeinflusste sie früh und öffnete ihr selbst den Weg in die Selbstständigkeit.

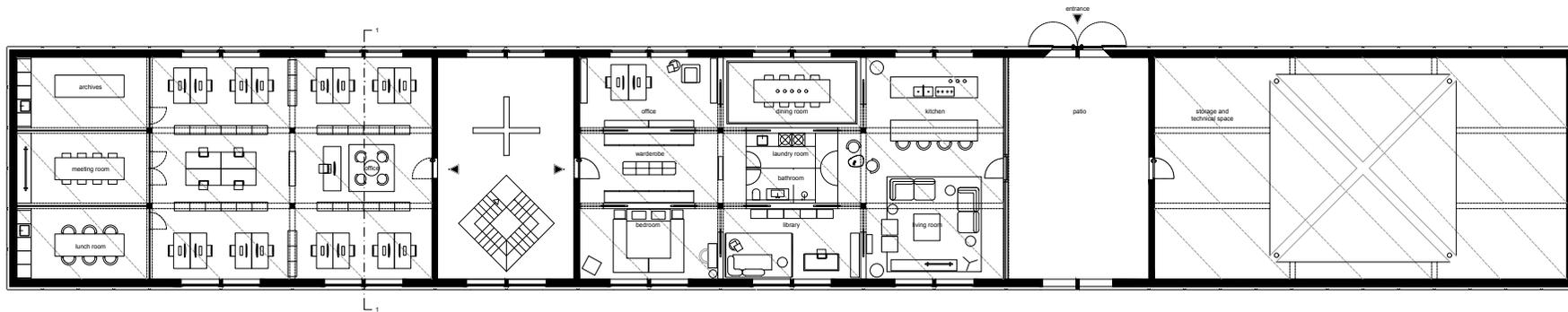


Ich erinnere mich gerne an den Moment zurück, als mein Vater zu Weihnachten 2018 seine Idee mit der engen Familie teilte, das Weingut zu vergrößern und den Bereich der Weinverkostung weiter auszubauen. Dafür brauchte es neue Räumlichkeiten. Der Zeitpunkt schien perfekt. Ich war fertig mit dem Studium, meine Schwester wollte sich beruflich umorientieren und spielte bereits länger mit dem Gedanken, in das Weingut meines Vaters einzusteigen, und mein Vater war bereit, an die nächste Generation weiterzugeben. Also begannen wir zu planen. Wie soll das Gebäude mit seinem Kontext kommunizieren, welchen Ausdruck und welche Aussage suchen wir in der Architektur des Erweiterungsbaus, und wie setzt sich das Raumprogramm zusammen? Die Entwurfsphase lief zwei Jahre.

Ich arbeitete damals mit Kersten Geers an der Columbia University in New York zusammen. Der Zeitunterschied zwischen New York und Luxemburg verlangsamte die Kommunikation mit der Bauherrenschaft, so dass ich entschied, die Stelle aufzugeben und als Assistentin von Geers an der EPFL in der Schweiz weiterzumachen. Ich pendelte für zwei Semester drei Tage pro Woche nach Lausanne, bis auch diese Stelle zu sehr in Konflikt mit der Selbstständigkeit geriet. Ab 2020 und dem Beginn der Baustelle konzentrierte ich mich vollständig auf das Projekt und den Aufbau meines Büros.

Im Entwurfsprozess wurde mit der Zeit klar, dass das Bauvolumen wachsen musste, um eine größere Präsenz des Weinguts in der Umgebung zu erhalten. So kam es, dass auch mein Mann und ich Bauherren wurden und sich das Programm des Projektes um unsere Wohnung und Räume für mein Architekturbüro erweiterte. Diese Entscheidung veränderte den gesamten, bis dahin bereits entwickelten Entwurf. Wieder zu Weihnachten, ein Jahr nach Projektstart, habe ich der Familie meinen neuen Ansatz präsentiert. Schnell war klar, dass der neue Entwurf alles bietet, was wir uns vorgestellt hatten.

Die Topografie des Grundstücks und die Anforderungen der Nutzung führten zu einem über 70 Meter langen und 11 Meter breiten Bauwerk, das barrierefrei erschlossen wird. Der Grundriss basiert auf einer starken Geometrie. Um die Länge des Gebäu-

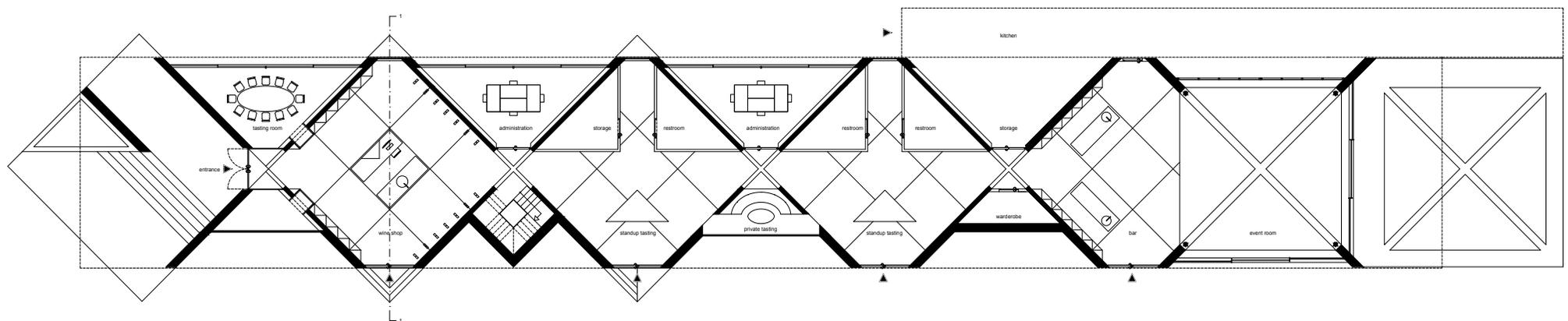


des zu brechen, drehten wir mehrere, nebeneinanderliegende Quadrate um 45 Grad. Durch die Drehung der Wände verlängert sich zudem der Blick in den Garten und die Enge des Gebäudes wird weniger stark wahrgenommen. Schließlich entsteht eine Enfilade, die die Besucher während der Verkostung durch das Gebäude führt.

Mein Vater pflegt eine Begeisterung für Kunst und Architektur. Er ist detailverliebt und bat darum, sich an jeder Entwurfsentscheidung beteiligen zu dürfen. Wir führten viele Gespräche über Funktionalität und Materialität, unternahmen viele Reisen zu Referenzprojekten. Die Gespräche mit meinem Mann verliefen sehr konzeptionell. Er

nannte drei Dinge, die ihm wichtig waren – viel Licht, ein klares Konzept und keine Gangfläche.

Der Neubau entstand direkt neben der vorhandenen Weinkellerei meiner Eltern. Mein Vater konnte dadurch die Baustelle eng begleiten. Er hatte bereits Erfahrung mit dem Bau der Bestandskellerei und ihrer ersten Erweiterung gesammelt. Für mich war diese Baustelle die erste. Dementsprechend war auch ich jeden Tag vor Ort, pflegte einen ständigen Austausch mit allen Gewerken und sammelte wertvolle Erfahrung in der Bauleitung.



Durch die Drehung von Quadraten im Grundriss verlängert sich der Blick in den Garten. Die Raumkonstellation im Obergeschoss folgt dem Wunsch, ohne Gang auszukommen. Grundrisse EG und OG: Studio Jil Bentz

Bei den Verhandlungen mit den Baufirmen habe ich viel von meinem Vater gelernt. Seine Souveränität hat mich beeindruckt, und ich habe versucht, es ihm gleich zu tun. Mit der Zeit habe ich die Verhandlungen geführt und die Deals abgeschlossen. Das Erlernte konnte ich inzwischen auch für meine anderen Bauherren zu deren Vorteil einsetzen.

Rund 10.000 Leute kommen mit dem Neubau pro Jahr in Berührung, sei es durch Verkostungen, Veranstaltungen oder Besichtigungen. Die Räumlichkeiten werden häufig gemietet, und die Kunden des Weingutes verbringen hier eine gute Zeit. Das Zusammenspiel von Wein und Architektur hat Früchte getragen. Das Projekt erhielt gerade den Bauherrenpreis bekommen, der von der luxemburgischen Architektenkammer alle vier Jahre verliehen wird.

Meine Empfehlung an alle, die für ihre Eltern planen?

Ein Projekt für die Familie und sich selbst zu planen und in ein einheitliches Ganzes zu formen, bringt natürlich sein eigenes Spektrum an Herausforderungen mit sich. Allerdings ist es eine wunderbare Gelegenheit zu experimentieren und auszuprobieren, und sich über das Übliche hinauszuwagen.

Jil Bentz, aufgezeichnet von Friederike Meyer



Schiebetüren trennen die Räume des Apartments, das die Architektin mit ihrer Familie bewohnt. Foto: Studio Jil Bentz



Starke Geometrien bestimmen Grundriss und Wandaufbau von Verkostungsräumen, Büro und Apartment.
Fotos: Studio Jil Bentz



Jil Bentz studierte Architektur an der TU in München, an der Université de Montréal, an der UdK in Berlin und im Postgraduiertenprogramm an der Columbia University in New York. Sie arbeitete bei Sauerbruch Hutton und unterrichtete bei Kersten Geers an der Columbia University an der EPFL in Lausanne. Seit 2018 leitet sie das Architekturbüro Studio Jil Bentz im luxemburgischen Remich, wo sie die meisten ihrer Projekte gemeinsam mit Hendrik Brinkmann entwirft und umsetzt.

www.studiojilbentz.com

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 1

&MICA GMBH | Berlin

Leiter*in Finanzwesen

#61221



A24 LANDSCHAFT | Berlin

Architekt*in LP 5

#61303



A24 LANDSCHAFT | Berlin

Architekt*in LP 5

#61302



ARCHITEKTURWERK | Berlin

Architekt*in

#60006

AUKETT + HEESE GMBH | Berlin

Architekt*in

#61254



AUKETT + HEESE GMBH | Berlin

Architekt*in

#61229



B VIER ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in

#61214

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Architekt*in

#59753



BMH - IBW ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR GMBH | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in

#61318

BMH-IBW ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR GMBH | Berlin

Architekt*in

#61319

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG | Berlin

Architekt*in

#61312

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Architekt*in

#61313

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Ingenieur*in

#61222

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in

#61210

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in

#61309

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Sachbearbeiter*in

#61278

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in

#61273

CAPATTISTAUBACH URBANE LANDSCHAFTEN | Berlin

Landschaftsarchitekt*in

#61066

CSMM GMBH | Berlin

Architekt*in

#60892



CSMM GMBH | Berlin

Architekt*in

#60893



DEEKEN ARCHITEKTEN | Berlin

Bauleiter, Projektleiter

#61084



DEUTSCHES INSTITUT FÜR ERNÄHRUNGSFORSCHUNG POTSDAM-REHBRÜCKE (DIFE) | Nuthetal bei Potsdam

Ingenieur*in Architekt*in #61266

DGI BAUWERK GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in LP 6-7 #61288

DGI BAUWERK GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in LP 6+7 #61287

ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Berlin

Bauleiter*in #60709

ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT ELISABETH-AUE GMBH | Berlin

Architekt*in Stadtplaner*in #61315

GIBBINS ARCHITEKTEN GMBH BDA | Potsdam

Architekt*in Ingenieur*in #61305

HILMER SATTLER ARCHITEKTEN AHLERS ALBRECHT GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt*in LP 2-5 #61060

KUPKE UND LAMBECK ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in #61219

L.I.S.T. GMBH STADTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in #61063

NAK ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt* LPH 3-5 #61241

PETERSEN ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

ASSISTENZ DER GESCHÄFTSFÜHRUNG #61081

SEHW ARCHITEKTUR | Berlin

Architekt*in #61242

SEHW ARCHITEKTUR | Berlin

Kaufmännische Leitung (m/w/d) in Voll-/Teilzeit #61240

SEHW ARCHITEKTUR | Berlin

Architekt*in #61239

SSP RÜTHNICK ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Standortleiter*in #60996

STAATLICHE BAU- UND LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG | Schwerin

Architekt*in Ingenieur*in #61224

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN | Berlin

Ingenieur*in Nachrichtentechnik #61271

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN | Berlin

Ingenieur*in #61272

ZOOMARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in #61159

POSTLEITZAHLGEBIET 2**.BIEKER AG | Bremen**

Architekt*in #61280

ATP HAMBURG PLANUNGS GMBH | Hamburg

Architekt*in #61128

BDS STEFFEN ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt*in #58005

BDSARCHITECTS BDS GENERALPLANUNG GMBH | Hamburg

Architekt*in, LPH 3-5

#60701

EINS:EINS ARCHITEKTEN BDA | Hamburg

Architekt*in

#61261

FINANZMINISTERIUM DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN | Kiel

Ingenieur*in

#61228

FINANZMINISTERIUM DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN | Kiel

Architekt*in

#61227

G2R ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt*in Ingenieur*in

#61281

PPP ARCHITEKTEN + STADTPLANER | Lübeck

Architekt*in

#61263

RESIDENZSTADT CELLE | Celle

Architekt*in Ingenieur*in

#61311

STADT HAMBURG, BEZIRKSAMT HARBURG | Hamburg

Architekt*in

#61215

STADTVERWALTUNG SCHENEFELD | Schenefeld

Ingenieur*in

#61253

POSTLEITZAHLGEBIET 3**DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG BRAUNSCHWEIG-HANNOVER
PERSONALVERWALTUNG | Laatzen**

Architekt*in

#61317

FLUGHAFEN HANNOVER-LANGENHAGEN GMBH | Hannover

Ingenieur*in

#61213

LANDESKIRCHENAMT HANNOVER | Hannover

Ingenieur*in Architekt*in

#61238

POSTLEITZAHLGEBIET 4**BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN | Düsseldorf**

Baumanager*in

#61283

KRESINGS | Münster

Architekt*in LP 5

#61265

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf

Architekt*in

#61274

RHEINRUHR.STADTPLANER | Essen

Stadtplaner*in

#60393

UNI DUISBURG-ESSEN | Essen

Architekt*in

#61304

POSTLEITZAHLGEBIET 5**CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln**

Architekt*in

#60926

JAN-ANDRÉ MEYER ARCHITEKTEN | Köln

Seniorarchitekt*in

#61270

LANDESHAUPTSTADT MAINZ | Mainz

Architekt*in

#61250

LANDESHAUPTSTADT MAINZ | Mainz

Architekt*in Ingenieur*in

#61249

MONTAG STIFTUNG URBANE RÄUME | Bonn

Referent*in #61279

NYOO REAL ESTATE GMBH | Köln

Architekt+in #61225

NYOO REAL ESTATE GMBH | Köln

Architekt*in #61223

SSP AG | Aachen

Standortleiter*in #60995

STADT AACHEN | Aachen

Architekt* Stadtplaner*in #61212

STADT KÖLN | Köln

Architekt*in Ingenieur*in #61284

STADT KÖLN | Köln

Ingenieur*in Architekt*in #61255

V-ARCHITEKTEN GMBH | Köln

Projektleiter*in #61244

POSTLEITZAHLGEBIET 6**BILGER FELLMETH ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main**

Architekt (m/w/d) #60894

BLOCHER PARTNERS | Mannheim

Projektarchitekt*in #57951

BLOCHER PARTNERS | Mannheim

Architekt*in #57855

BLOCHER PARTNERS | Mannheim

Bauleiter*in #60378

BLOCHER PARTNERS GMBH | Mannheim

Junior Architekt*in #60702

BZM ARCHITEKTEN M. MARHÖFER | Wiesbaden

Architekt*in Ingenieur*in #61092

CNK PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Hanau

Architekt*in Ingenieur*in LPH 6-8 #60713

DIRSCHL.FEDERLE_ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Projektleiter*in #61065

GERHARD.ARCHITEKTEN | Darmstadt

Architekt*in #61316

GERHARD.ARCHITEKTEN | Darmstadt

Bauzeichner / Bautechniker (m/w/d) #61246

S-IQ OBJEKT GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in #52859

STADT FRANKFURT AM MAIN - DER MAGISTRAT | Frankfurt am Main

Stadtplaner*in (w/m/d) #61267

WANDEL LORCH GÖTZE WACH GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in Lph 1-5 #61114

POSTLEITZAHLGEBIET 7**ARP ARCHITEKTENPARTNERSCHAFT STUTTGART GBR | Stuttgart**

Architekt*in #61259

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Bauleiter (m/w/d)



#60485

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Projektarchitekt*in



#57943

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Innenarchitekt*in



#60386

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Innenarchitekt*in



#59741

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Architekt*in



#58415

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

Bauleiter*in



#60929

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

Architekt (m/w/d)



#60727

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

Projektleiter*in IA



#60703

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

Projektleiter*in



#60698

DITTEL ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Architekt*in



#61307

DITTEL ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Architekt*in



#61306

FREIBURGER STADTBAU GMBH | Freiburg

Bautechniker*in

#61286

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in



#61021

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in LPH 5-7



#61023

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in LPH 5-7



#61024

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Architekt*in Ingenieur*in

#61268

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in

#61277

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in

#61276

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in

#61275

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in

#61235

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in

#61234

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in

#61236

WANDEL LORCH GÖTZE WACH GMBH | Stuttgart

Architekt*in Lph 6-8



#61116

POSTLEITZAHLGEBIET 8

BOGEVISCHS BUERO | München 

Architekt*in

#61308

CSMM GMBH | München 

Architekt*in

#61061

HOCHSCHULE ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN | München

Architekt*in Ingenieur*in

#61262

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN | München

Stadtplaner*in Ingenieur*in

#61310

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN | München

Architekt*in

#61251

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR STIEGLER | Rosenheim

Architekt*in

#61226

STADT INGOLSTADT PERSONALAMT | Ingolstadt

Architekt*in Stadtplaner*in

#61243

TELLURIDE ARCHITEKTUR GMBH | München 

Architekt*in

#61260

WENZEL + WENZEL GMBH | Ulm 

Architekt*in

#60877

WENZEL + WENZEL GMBH | Ulm 

Bautechniker*in

#60865

WENZEL + WENZEL GMBH | Ulm 

Architekt*in

#60891

WENZEL + WENZEL GMBH | Ulm 

Architekt*in

#60873

POSTLEITZAHLGEBIET 9

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Nürnberg

Architekt*in Ingenieur*in

#61203

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Nürnberg

Architekt*in

#61129

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Nürnberg

Architekt*in Ingenieur*in

#61126

WENZEL + WENZEL GMBH | Nürnberg 

Architekt / Bauingenieur (m/w/d)

#59838

DEUTSCHLANDWEIT

AUER WEBER | Stuttgart, München 

Architekt*in

#61237

GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund, Hamburg 

Landschafts-architekt*in

#60897

HOLZER KOBLER ARCHITEKTUREN | Berlin, Zürich

Architekt*in

#61258

KARSTEN GROOT ARCHITEKTUR PARTNERSCHAFT MBB | Hamburg, Berlin 

Architekt*in LPH 5-8

#61107

LANDESBETRIEB STRASSENWESEN BRANDENBURG | Cottbus, Potsdam, Frankfurt/Oder

Bauingenieur*in

#61285

OBERFINANZDIREKTION KARLSRUHE | Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg, Waiblingen
Sachverständiger (m/w/d) Immobilienbewertung #61269

PLANUNGXGRUPPE | Potsdam, Stuttgart, Bremen 
Architekt*in #61230

PLANUNGXGRUPPE | Potsdam, Stuttgart 
Architekt*in LPH 1-5 #61233

PLANUNGXGRUPPE | Potsdam, Stuttgart 
Projektleiter*in LPH 1-5 #61232

SSP AG | Bochum, Karlsruhe, Aachen 
Bauleiter*in #60994

TELLURIDE ARCHITEKTUR GMBH | Berlin, München, Düsseldorf 
Architekt*in Ingenieur*in #61057

TELLURIDE ARCHITEKTUR GMBH | Berlin, München, Düsseldorf 
Architekt*in Ingenieur*in #61056

WANDEL LORCH GÖTZE WACH GMBH | Frankfurt am Main, Stuttgart 
Architekt*in #61118

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main, München, Stuttgart 
Architekt*in Ingenieur*in #59832

AUSLAND

DIETRICH UNTERTRIFALLER | Wien 
Architekt*in #61264

STAND: 11.06.2024

Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs



**STIFTUNG
SCHOENAU**

Die Stiftung Schönau ist ein Immobilienunternehmen mit Sitz in Heidelberg. Aus rund 21.000 Erbbau- und Pachtverträgen, der Vermietung von rund 900 Wohnungen, Investitionen in Immobilienfonds sowie der Bewirtschaftung von 7.600 Hektar Wald erzielt sie Erlöse, um ihren Stiftungszweck zu erfüllen.

Der Ausbau unseres Wohnungsportfolios gehört zu unseren strategischen Zielen.

Wir suchen ab sofort für die Abteilung Planung und Bau einen

Architekt (m/w/d)

Ihre Aufgaben

- Eigenständige Umsetzung von Neubau- Umbau- und Modernisierungsprojekten von der Planung bis zum Projektabschluss (Leistungsphase 1-9)
- Im Einzelfall Projektentwicklung für Neubau und Sanierung
- aktive Bauherrenvertretung durch Steuerung aller internen und externen Projektteilnehmer in allen Handlungsbereichen der HOAI, AHO und VOB erster Ansprechpartner
- Begleitung von Ausschreibung und Vergabe
- Qualifizierte Rechnungsprüfung
- Aktive Mitwirkung bei Prozessoptimierungen im Team, wie z.B. die Formulierung von Standards

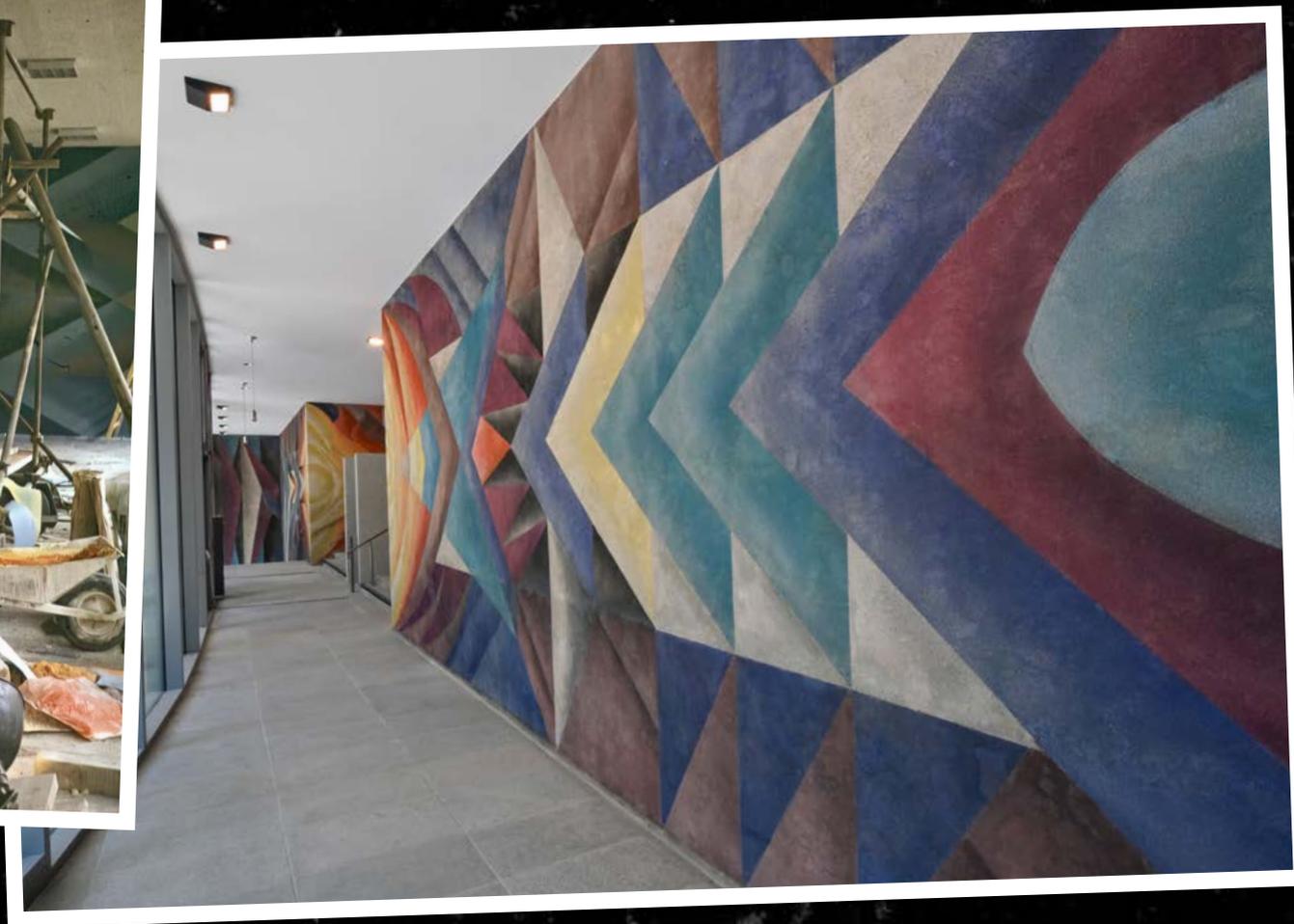
Ihr Profil

Sie haben einen Abschluss als Architekt/in oder eine vergleichbare Qualifikation. Zudem einschlägige Berufserfahrung im Hochbau, vorzugsweise Wohnungsbau. Sie haben zudem bereits mehrere Großvorhaben begleitet. Sie bringen profunde Kenntnisse der einschlägigen Normen und Richtlinien mit. VgV-Verfahren und Fördermittelanträge kennen Sie bereits bzw. haben die Bereitschaft sich einzuarbeiten. Ihre Arbeitsweise zeichnet sich durch ein verbindliches Kunden- und lösungsorientiertes Denken und Handeln aus. Sie gehen die Projekte analytisch und strukturiert an. Umfassende Kenntnisse von MS Office setzen wir voraus, Erfahrungen mit einer ERP-Software, einem Dokumentenmanagementsystem und AVA Software sind von Vorteil. Der PkW- Führerschein wird vorausgesetzt.

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz, flexible Arbeitszeiten und interessante Arbeitsinhalte mit individuellen Fortbildungsmöglichkeiten. Die Eingruppierung erfolgt nach TVöD EG 11. Wir haben Ihr Interesse geweckt? Bitte wenden Sie sich an

Abteilung Menschen
Telefon: 0174 / 3298442
E-Mail: Personalbetreuung@StiftungSchoenau.de
Stiftung Schönau
Zähringerstraße 18 - 69115 Heidelberg
www.StiftungSchoenau.de



GEISTERBAHN IM RATHAUS

Fast 30 Jahre lang war es vergessen und hinter Sandsteinblöcken verborgen, nun erstrahlt das 250 Quadratmeter große Wandbild im neu gestalteten Eingangsbereich des Rathauses in Plauen wieder in altem Glanz. Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht hatten das Kunstwerk mit dem Spitznamen „Geisterbahn“ 1974 geschaffen. Freilegung und denkmalgerechte Instandsetzung finanzierte die Wüstenrot Stiftung im Rahmen des Programms „Baubezogene Kunst der DDR“ mit 165.000 Euro. *fm // Fotos: Friedrich Kracht (Karl-Heinz Adler an der Schubkarre), Thomas Wolf, © Wüstenrot Stiftung (saniertes Wandbild)*